



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

6 Von des Reichen pein vnd gespreche mit Abraham.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Des Reichs Also widerumb kan die Helle an die Helle / böse diesem ort nicht sein / die rechte Helle / gewisse vñ die am jüngsten Tag angehen wird. Denn des Reichs leichnam ist on zweifel nicht in die Helle / sondern in die Erden begraben. Es mus aber ein ort sein / da die Seele sein kan / vñ keine ruge hat / die selbige kan nicht leiblich sein. Darumb achten wir / diese Helle / sey das böse gewissen / das on Glauben vñ Gottes Wort ist / in welchem die Seele vergraben ist / verfasst bis an jüngsten Tag / da der Mensch mit Leib vñ Seel in die rechte leibliche Helle wird verstofften werden. Denn gleich wie Abrahams schoß Gottes Wort ist / darinnen die gleybigen durch den Glauben rugen / schlaffen vñ bewaret werden / bis an den Jüngsten Tag. Also mus je widerumb die Helle sein / da Gottes Wort nicht ist / darinnen die vngleybigen durch den vnglauben / verstofften sind / bis an den jüngsten Tag. Das kan niches anders / denn ein leer / vngleybig / sündig / böses gewissen sein.

Gespreche **Abrahe vñ des Reichs** **Die andere frage / Wie gehet** denn das gesprech zu / mit Abraham vñ dem reichen Manne? **Antwort /** Es kan je kein leiblich gesprech sein / sintemal jr beider Leib in der Erden begraben ligen / also wenig / als auch eine leibliche zunge ist / die der Reiche klaget in der hitze / Auch kein leiblicher finger oder wasser / des er von Lazaro begeret. Darumb mus solchs alles im gewissen zugehen / auff die weise / Wenn das gewissen im sterben oder sterbens nöten eröffnet wird / so wird es gewar seines vnglaubens / vñ sihet denn allererst die schoß Abraham / vñ die darinnen sind / das ist / das Wort Gottes / daran er solt gegleubt haben / vñ hats niche gethan / dauoner denn die aller grössste pein vñ angst / wie in der Helle / hat / vñ findet keine hilff / se noch trost.

Urteil **Gottes** **Worts** **im** **gewissen** **gefület.** Da heben sich denn solche gedanken im gewissen / die solch gespreche hielten / wenn sie reden kündten / wie dieser Reiche mit Abraham helt / Vñ suche denn / ob jm das Wort Gottes vñ alle / die daran gegleubt haben / helfen wöllen / so engflich / das es auch

den aller geringsten trost / von dem aller geringsten anneme / vñ kan jm doch nicht werden. Denn Abraham antwortet jm / das ist / sein gewissen nimpt ein solchen verstand von dem Wort Gottes / das es nicht sein kan / sondern habe sein teil an seinem leben dauon gebracht / vñ er müsse nu leiden / aber die andern getröstet werden / die er verachtet hat.

Die **legt** **fület** **er /** das jm gesagt wird / Des sey ein große Klufft zwischen jnen vñ den gleybigen gemacht / das sie nimmer können zusamen komen. Das sind die gedanken der verzweuelung. **Wen** **das** **gewissen** **fület /** das jm ewiglich das Wort Gottes entsaget / vñ jn nimmer zu helfen sey. Darnach rüngen die gedanken seines gewissens / vñ wolten gern / das solchs die lebendigen wüßten / das es also zugien in sterbens nöten / vñ begert / das es jnen jemand sage. Aber da wird nichts aus / Denn er fület eine antwort in seinem gewissen / das es gnug sey an Mose vñ den Propheten / denen sollen sie gleyben / wie er auch solt gethan haben. Solches handelt sich alles zwischen einem verdampren gewissen vñ Gottes Wort / in der stunden des todes oder es des nöten / Vñ kan kein lebendiger inne werden / wie es gehet / denn der es erferet / Vñ der es erferet / wolt / das sie es wüßten / Aber es ist vmb sonst.

Die **dritte** **frage /** Wenn solches geschehen sey? Vñ ob der Reiche Man noch teglich on vnterlas solchs leide / bis an den jüngsten Tag? Das ist eine subtile frage / vñ nicht leichtlich zu verantworten für den vnerfarnen. Denn hie mus man die zeit aus dem sinne thun / vñ wissen / das in jener Welt nicht zeit noch stunden sind / sondern alles ein ewiger augenblick / wie S. Petrus sagt / Ein Tag für dem Herrn ist wie tausent Jare / vñ tausent Jar wie ein Tag. Darumb achte ich / das in diesem reichen Manne angezeigt sey / wie es allen vngleybigen gehen wird / wenn ire augen im sterben oder sterbens nöten auff gethan werden / welches geschehen kan einen augenblick lang / vñ darnach wider auff hängen.

ren / bis an den Jüngsten tag / wie das Gott gefellet / Denn keine gewisse Regel hierauff gestellet werden mag. Daher ich nicht sagen thar / das der reiche Man noch jetz also leide / wie er das zumal gelidten hat / thar auch nicht leugnen / das er noch also leide / denn es siehet in Gottes willkür beiderley / Vnd vns ist gnug / das vns angezeiget ist sein Exempel / vnd anfang des leidens aller vnglebigen.

Die vierde frage / Ob man auch für die todten bitten soll / weil hie kein mittel stand angezeiget wird im Euangelio / zwischen der Schos Abrahams / vnd der Hellen / vnd die in Abrahams Schos des nicht bedürftig / vnd denen / die in der Hellen sind / nicht nützlich. Wir haben kein gebot von Gott / für die todten zu bitten / Darumb umb niemand daran sündigen kan / der nicht für sie bittet. Denn was Gott nicht geboten oder verboten hat / daran kan sich niemand versündigen / Doch widerumb / weil Gott vns nicht hat lassen wissen / wie es vmb die Seelen stehet / vnd wir vngewis sein müssen / wie ers mit jnen mache / wollen vnd können wir denen nicht wehren / noch zu sünden machen / die da für sie bitten / Denn wir je aus dem Euangelio gewis sind / das viel todten auferweckt sind / welche wir bekennen müssen / das sie jr endlich vrtail nicht empfangen noch gehabt haben. Also mügen wir auch noch nicht von jrgend einem andern gewis sein / das er sein endlich vrtail habe.

Diemeil nu solchs vngewis ist / vnd wir nicht wissen / ob die Seele verurteilt sey / ist nicht sünde / das du für sie bittest. Aber auff die weise / das du es vngewis lassst bleiben / vnd sprichst also / Lieber Gott / ist die Seele in dem stande / das jr noch zu helfen ist / so bittet ich dich / wöllest jr gnedig sein. Vnd wenn du das ein mal oder zwey gethan hast / so las es gut sein / vnd beüh sie Gott. Denn Gott hat verheissen / er wolle vns hören / was wir bitten. Darumb / wenn du ein mal oder drey gebeten hast / soltu glauben / das du erhöret seiest / vnd nimmer bitten / auff das du Gott nicht versuchest / oder misstrawest.

Aber das man ewige Messen / Vigis

lien vnd Gebet darauff stiftet / vnd alle jar plerret / als hette es Gott vor dem Jar nicht erhöret / das ist der Teufel vnd der Tod / Da wird Gott verspottet / mit vnglauben / Vnd ist solch Gebet eine lautere lesterung Gottes. Darumb hüte dich dafür / vnd gehe des abes / Gott fraget nichts nach jerlichen stiftungen / sondern nach einem herzlichem / andechtigem / glibigen Gebet / das selbige wird den Seelen helfen / sol jnen etwas helfen. Vigilien vnd Messen helfen wol den Pfaffen / Mönchen vnd Nonnen beuchen / Aber den Seelen ist nichts damit beholfen / vnd Gott wird nur damit geschendet.

Astu aber in deinem Hause einen Kumpelgeist oder Poltergeist / der da furgibt / man solle jm mit Messen helfen / den soltu gewislich für einen Teufel halten. Es ist noch nie keine Seele von anfang der Welt erschienen / Gott wil es auch nicht haben / Denn hie siehestu im Euangelio / das Abraham dem Reichen nicht gestatten wil / das ein todter die lebendigen lere / sondern weist auff Gottes Wort in der Schrift / vnd spricht / Sie haben Mosen vnd die Propheten / las sie die selbigen hören. Damit siehet Abraham auff Gottes Gebot im fünfften Buch Mose / am 18. Cap. vnd erinnert vns des selbigen / da Gott spricht / Du solt nichts die todten fragen.

Darumb ist es gewis eitel Teufels gespenste / das sich etliche Geister lassen beschweren / vnd bitten vmb so viel vnd so viel Messen / solche vnd solche Walsart / oder andere werck / vnd erscheinen darnach mit Klarheit / geben für / sie sind erlöset / Damit schafft der Teufel den irthumb / das die Leute vom Glauben auff die werck fallen / vnd meinen / die werck vermögen solch gros ding. Vnd wird also erfüllet / das S. Paulus verkündiget hat / Das Gott krefftige irthumb vnd verführungen / zur vngerechtigkeith ober die vnglebigen sendet / dafür / das sie die liebe der Wahrheit nicht haben angenommen / das sie selig würden.

Darumb sey Flug / vñ wisse / das Gott vns wil nichts wissen lassen / wie es mit den Todten zugehe / auff das der Glaube raum behalte durch Gottes Wort.

Wichtig ist zu bedenken das man nicht für die Todten bitten soll.

Nota.

Wie man mit den Poltergeistern handeln soll.

Des Teufels betrug durch Poltergeister.

So ist 5. ym 2. 2. Thess. 2.

Ob man für die Todten bitten soll.

er hat doch led dem sten

iti. 3.